

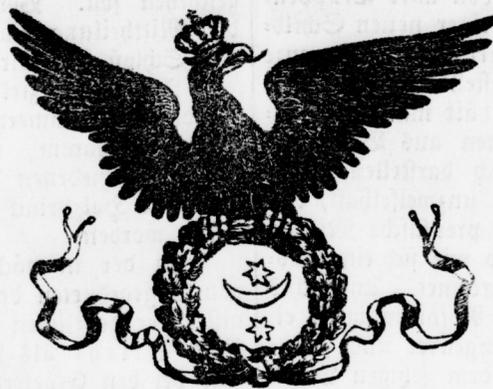
violi-  
s jeht  
recht  
hränk-  
he des  
ndrer-  
pertoire  
seine  
durch  
ng sich  
erthen,  
unfers  
hat in  
wie  
litten;  
nachho-  
durch  
anmu-  
gebung  
r und  
F.

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von F. Kirchner, Unter-  
stadtstraße, Paulinum. In Mag-  
deburg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Saallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 107.

Halle, Sonnabend den 11. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Deutschland.

Berlin, d. 9. Mai. Außer den bereits früher hier ein-  
getroffenen fürstlichen Personen (dem Großherzog von Sachsen-  
Weimar, Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Großherzog  
und Erzogroßherzog von Oldenburg, Herzog von Sachsen-Gotha,  
Herzog von Sachsen-Altenburg, Herzog von Sach-  
sen-Meiningen, Herzog von Braunschweig, Herzog und Erbprin-  
zen von Anhalt-Deßau und Fürsten von Reuß-Greiz) sind an-  
gekommen: Der Kurfürst von Hessen, der Großherzog von Ba-  
den, der Erbprinz zu Lippe Schaumburg, der Fürst von Reuß-  
Schleiz, der Erbprinz und Prinz Hermann zur Lippe, der  
Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt, der Fürst Karl Egon von  
Fürstenberg; und in deren Begleitung: Der Herzoglich sachsen-  
coburg-gothaische Staatsminister v. Seebach, der Herzoglich sach-  
sächsische Wirkliche Geheime Rath und Staats-Minister v. Waz-  
dorf, der Großherzoglich oldenburgische Staats-Minister v. Eis-  
decker, der Herzoglich anhalt-dessausche Staats-Minister v. Plöb,  
der Herzoglich anhalt-bernburgische Staats-Minister v. Hempel,  
der Herzoglich braunschweigische Staats-Minister Freiherr v.  
Schleinitz, der fürstlich schwarzburg-sondershausensche Wirkliche  
Geheime Rath Chop, der fürstlich reuß-schleizische Minister Dr.  
v. Breitschneider, der fürstlich reuß-greizische Wirkliche Geheime  
Rath und Kanzler v. Otto und der fürstlich schwarzburg-rudol-  
städtische Wirkliche Geheime Rath v. Röder.

Se. Majestät der König hat gestern nach der Besichtigung  
der Regimenter der zweiten Garde-Kavallerie-Brigade Sich in  
das Königl. Schloß zu Berlin verfügt, um die seit vorgestern  
eingetroffenen fürstlichen Gäste zu begrüßen. Ihre Majestät die  
Königin begab Sich sofort nach Charlottenburg zurück. Um  
4 Uhr waren sämtliche bis dahin eingetroffenen Fürsten bei  
Ihren Majestäten zur Tafel in Charlottenburg versammelt.  
Sämtliche in Berlin und Potsdam anwesende königliche  
Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Tafel bei, zu der, außer  
den königlichen und prinzlichen Hofstaaten und den Ministern,  
Grafen von Brandenburg und Freiherrn von Schlinitz, sämt-  
liches Gefolge der fürstlichen Gäste gezogen war. Abends um  
8 Uhr fuhr Se. Majestät der König nochmals nach Berlin,  
um den Großherzog von Baden und den Herzog von Sachsen-

Meiningen zu begrüßen, welche am Nachmittage in Berlin ein-  
getroffen waren. Nachdem gestern Abend mit dem letzten Mag-  
deburger Bahnzuge die verwittwete Frau Fürstin von Waldeck  
noch eingetroffen und im Palais der Frau Fürstin von Liegnitz  
abgestiegen war, sind nunmehr sämtliche deutsche Fürsten, die  
ihr Erscheinen zugesagt haben, in Berlin versammelt. Heute  
um 4 Uhr wird große Gallatafel im Weißen Saal des könig-  
lichen Schlosses zu Berlin sein.

Wie wir hören, wird heute zunächst eine Versammlung  
aller hier anwesenden regierenden Häupter der Union, ohne Zu-  
ziehung der dieselben begleitenden Staatsmänner, bei Sr. Maj.  
dem Könige stattfinden und erst am 10. die eigentliche geschäft-  
liche Conferenz, bei welcher auch die Minister und Räte der  
Unionsfürsten zugegen sein werden, ihren Anfang nehmen. Die-  
selbe dürfte in einer bis zwei Sitzungen beendigt sein. Die  
Gegenstände der Berathung bilden zunächst die letzten Entschlie-  
sungen wegen Bildung des engeren Bundes, demnächst aber  
die Beschlüsse in Bezug auf die Frankfurter Conferenz vom  
10. d. M. und überhaupt auf das Verhältniß zu Oesterreich  
und den 4 Königreichen. Uebrigens sollen dem Vernehmen  
nach die Berathungen demnächst in Gotha wieder aufgenommen  
werden. (C. C.)

Die Wahl Eugen Sue's in Paris hat die Augen unserer  
Staatsmänner wieder schärfer als in der jüngsten Zeit, wo Er-  
furt sie in Anspruch nahm, nach dem übrerrheinischen Herd der  
Bewegung gelenkt. Man scheint von dort aus, je länger, je  
fester, den Ausbruch einer neuen socialistischen Bewegung zu  
erwarten und nur über den vielleicht zufälligen Moment des  
Losbruchs unsicher zu sein. Es ist unzweifelhaft, daß diese  
Eventualität bereits früher in den Kreis diplomatischer Erwä-  
gungen gezogen ward, und wenn wir anders recht unterrichtet  
sind, so wird sich namentlich der hier bevorstehende Fürstentag  
mit desfallsigen Beschlüssen beschäftigen. Andeutungen, welche  
wir darüber von Personen erhalten, die den Ereignissen nahe  
stehen, sind in jeder Beziehung beachtenswerth. Man scheint  
sich nämlich dahin zu einigen, für den Fall einer neuen Um-  
wälzung in Frankreich, sofort alle disponiblen Kräfte an den  
Rhein zu senden, um dieselben dort eine imponirnde, aber zu-  
wartende Stellung einnehmen zu lassen. Diese passive Stel-  
lung wird so lange dauern, als die Bewegung sich innerhalb

der Grenzen Frankreichs hält, sie wird in eine active umschlagen, so wie ein französischer Soldat in feindlicher Absicht den deutschen Boden betritt. Um aber zu verhindern, daß eine Entblößung Preußens und namentlich Berlins von aller Truppenmacht, nicht die demokratischen Elemente zu einer neuen Schilderhebung ermuntere, dürfte wieder an der preussischen Ostgrenze ein starkes russisches Observationscorps aufgestellt werden. Jene Truppen-Concentration an der Rheingrenze hält man insbesondere um so nöthiger, als neuere Nachrichten aus Baden die dortige Stimmung noch immer sehr mißlich darstellen. Die Preußen erhalten zwar die Ruhe, aber es ist unzweifelhaft, daß eine neue Erhebung bevorsteht, so wie das preussische Militär abjoge. Und diese Neigung wird wachsen, so wie sich eine Aussicht auf möglichen Zuzug aus Frankreich eröffnet. Angesichts dieser schwierigen Verhältnisse wird aber die Nothwendigkeit eines raschen Abschlusses der Union um so dringender und Preußen steuert denn auch unverkennbar unter dem jetzigen Ministerium mit Ernst und Eifer darauf los, unbeirrt durch alle Intriguen des Auslandes. Freilich aber weiß auch das Ausland, was auf dem Spiele steht und scheut keine Opfer, um seine Zwecke zu erreichen. Der 8. Mai wird in vieler Beziehung ein inhaltschwerer Tag werden. (W. Z.)

Der Herzog und die Herzogin von Genua sind nach Hannover und die Prinzen Johann und Albert von Sachsen nach Dresden abgereist.

Man glaubt hier, daß der Einladung Oesterreichs für den Frankfurter Congreß folgende Staaten nachkommen werden: 1) Baiern, 2) Württemberg, 3) Sachsen, 4) Hannover, 5) Kurhessen, 6) Luxemburg, 7) Hessen-Homburg, 8) Lichtenstein. — Ob sich Dänemark herbeilassen wird, den Frankfurter Congreß zu beschicken, soll noch sehr in Frage stehen. Hessen-Darmstadt und Nassau, von denen man behauptete, daß sie in Frankfurt vertreten sein würden, sollen erklärt haben, daß sie gleich Preußen den Congreß nicht beschicken und nach den Bestimmungen der Wiener Schlußakte etwaige Reorganisationsbeschlüsse nicht anerkennen würden. — In Oldenburg schwankt man bei der eigenthümlichen Stellung, in die man durch die Beschlüsse der Kammer gerathen ist, ob man überhaupt sich in Verhandlungen einlassen soll. Bei solchen Auspizien ist jedenfalls anzunehmen, daß in Frankfurt nichts zu Tage gefördert werden wird. (L. C.)

Wenn von gewisser Seite her der Prinz v. Preußen als Gegner des Bundesstaates geschildert wird und wenn auswärtige Intriguen auf diese vermeintliche Gegnerschaft fußen, so kann einer Autorität nach im Gegensatz hierzu versichert werden, daß der Prinz sich in der vollsten Harmonie mit der deutschen Politik des Ministeriums befindet.

Obgleich es in mehreren Zeitungen in Abrede gestellt wird, daß das in der Rheinprovinz stehende achte Armeecorps mobil gemacht werde, indem die Diszipliner davon noch keine Kenntniß hätten, wird uns doch von anderer Seite versichert, daß nicht nur das achte, sondern auch das, in Schlesien stehende, sechste Armeecorps auf den Kriegsfuß gesetzt wird, um allen Eventualitäten an den Grenzen dieser Provinzen kräftig entgegenzutreten zu können. (Spen. 3tg.)

In diesen Tagen soll in dem Invaliden-Park, auf einem Punkt, welcher die Aussicht auf die Kesselstraße gewährt, die Fundamentlegung zur Errichtung einer Gedächtnißsäule für die am 18. März 1848 gefallenen Soldaten beginnen. Die Säule wird 120 Fuß hoch sein, und sich auf derselben ein Adler befinden, dessen Schwingen 38 Fuß Spannung haben. Die Säule ist nach Art der Vendome-Säule in Paris hohl. Es führt eine Wendeltreppe von 199 massiven Stufen auf die Spitze derselben. Die Säule selbst ruht auf einem Gewölbe, in welchem die Gebeine der gefallenen Soldaten niedergelegt

werden sollen. Der 18. Juni d. J. ist zur Grundsteinlegung bestimmt, welche mit großen dreitägigen Feierlichkeiten, deren Anfang am ersten Tage ein Trauergottesdienst machen wird, geschehen soll. Von der kolossalen Größe dieser Säule giebt die Mittheilung eine Vorstellung, daß sie 22 Fuß höher als das Schloß sein wird.

Im Wahlbezirk Hamm ist an Stelle des ausgetretenen Abgeordneten Sömmerrmann der Appellationsgerichts-Assessor Bockwinkel in Hamm, und im Wahlbezirk Hagen zu Altena statt des ausgeschiedenen Abgeordneten Kaufmanns Bauer der Landrath von Holzbrinck zum Mitgliede für die zweite Kammer gewählt worden.

Zu der in nächster Zeit hier stattfindenden Versammlung von Abgeordneten der landwirthschaftlichen Vereine hat der Minister der geistlichen Angelegenheiten den Geheimen Regierungsrath Stiehl als Vertreter der Interessen des Unterrichtswesens bei den Erörterungen über den landwirthschaftlichen Unterricht in den Volksschulen kommitirt.

Nachrichten aus München zufolge war dort das Gerücht verbreitet, daß die schleswig-holsteinsche Statthalterchaft an zwei bayerische Generale die Einladung habe ergehen lassen, Kommandos in der Armee der Herzogthümer zu übernehmen. Wir dürfen indes versichern, daß diese Gerüchte der Begründung entbehren. (C. C.)

**Erfurt**, d. 7. Mai. Die hiesige Regierungskasse hat nach dem Schlusse des Parlaments den Deputirten für Diäten (für 40 Tage à 3 Thlr.) und Reisekosten 60,000 Thlr. ausgezahlt. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Baulichkeiten für den Reichstag, welche sich auf die Augustinerkirche, Martinsstift und den Stockfisch beschränken, nicht mehr als 50,000 bis 60,000 Thlr. kosten; die Herstellung letztgenannten Gebäudes, in welchem der Verwaltungsrath seinen Sitz hat, kostet 6000 Thlr. und sollte gen. Behörde einst sich von Erfurt wegsiedeln, so kommt die großartige Einrichtung des berühmt gewordenen Gebäudes, dessen Besitzer, dem Lederhändler Hoffmann, zu gut. Daß der Reichstag gleich nach Pfingsten wieder eröffnet werden soll, soll auch vom Minister v. Manteuffel an Hrn. v. Radowitz, welcher wegen des ihn betroffenen Unglücks hier noch weilt und sich einen Urlaub erbeten hat, geschrieben worden sein. Ob die Eröffnung indessen am 21. oder 26. dieses Monats stattfinden wird, darüber freilich hört man noch verschiedene Versionen.

**Frankfurt a. M.**, d. 7. Mai. Wiewohl der Zeitpunkt des Zusammentritts zu dem von Oesterreich berufenen Bevollmächtigtencongreß nahe bevorsteht, ist doch zur Stunde die Ernennung auch nur eines einzigen Vertreters eines deutschen Staates, selbst nicht einmal des Vertreters Oesterreichs, nicht bekannt. Selbst nicht Vermuthungen bestehen darüber, welche Wahl die Höfe von Baiern, Hannover und Sachsen treffen werden. Württemberg hat bereits einen Bevollmächtigten beim Interim in der Person seines frühern Gesandten zu Paris, v. Reinhard, bestellt, und für Limburg und Luxemburg residirt hier der Staatsrath v. Scherf. Diese beiden möchten wahrscheinlich dem am 10. d. M. zu eröffnenden Congresse beiwohnen. Ungewiß ist aber, ob sie bereits Beglaubigungen erhalten haben. Von München her vernimmt man wohl, Herr v. d. Pfordten werden selber kommen: inzwischen ist das auch schon widersprochen worden. Der bayerische Bevollmächtigte beim Interim, General v. Klander, befindet sich im Augenblick in München. (D. P. 3.)

**Mainz**, d. 6. Mai. Der seither hier stationirte Inspecteur der königl. preussischen Besatzungen der Bundesfestungen, Generalmajor v. Gayl, hat nun die Bestimmung erhalten, seinen Posten als Commandant von Luxemburg anzutreten; für ihn

übernimmt der königl. preussische Commandant unserer Bundesfestung, Generalmajor v. Schack, auch das Commando der hier stehenden königl. preussischen Brigade.

**Darmstadt, d. 7. Mai.** Die officielle Darmstädter Zeitung meldet: Wie wir soeben vernehmen, dürfte sich unser Großherzog nicht nach Berlin begeben. Abgesehen von einem Unwohlsein desselben scheint unsere Regierung von der Besorgnis auszugehen, daß die alsbaltige Realisirung der Erfurter Union ein Hinderniß abgeben könne gegen ein zunächst wünschenswerthes Zustandekommen eines gesamtdeutschen Einigungswerkes in Frankfurt nach größerem Umfang und Maßstab.

Aus Wiesbaden vom 6. Mai schreibt dieselbe Zeitung: Sicherm Vernehmen nach beabsichtigt unser Herzog nicht dem berliner Congreß beizuwohnen; es ist hiermit durchaus kein Zurücktreten von dem Erfurter Bündnisse, wohl aber eine Verzögerung des von Preußen jetzt im Momente der wiener Anträge wohl allzu sehr pressirten Abschlusses beabsichtigt.

**Wiesbaden, d. 7. April.** Heute Morgen ist der Ministerpräsident, Herr v. Winkingerode, als Bevollmächtigter Sr. Hoh. des Herzogs nach Berlin zum Unioncongreß abgereist.

**München, d. 6. Mai.** Der Ministerpräsident legte heute zur Information der Abgeordneten-Kammer mehrere Actenstücke in Bezug auf die deutsche Verfassungsangelegenheit auf den Tisch des Hauses nieder; es sind dies die Erklärung des bayerischen Cabinets vom 15. April gegen die Verlängerung des Interims, die Circularnoten der österreichischen Regierung an sämtliche deutsche Regierungen, und endlich zwei Noten der bayerischen Regierung als Antworten auf die bezeichneten Circularnoten; der Inhalt der erstern ist bereits veröffentlicht, die letztern sind heute gleichfalls zum Druck befördert worden. Wir entnehmen daraus in Kürze, daß die bayerische Regierung gegen die Fortdauer des Interims feierlichen Protest eingelegt und für die Zukunft jene active Theilnahme bei Feststellung der deutschen Angelegenheiten sich vindicirt habe, wozu Bayern durch seine Stellung in den deutschen Staaten, sowie insbesondere durch die Bundesverträge berechtigt ist. Hieran reihte sich eine Interpellation des Fürsten v. Wallerstein in Betreff der deutschen Verfassungsfrage. Der Ministerpräsident meinte bei der Beantwortung der Interpellation, daß er keinen Beruf und kein Mandat habe, die Frage, soweit sie an andere deutsche Regierungen gerichtet sei, zu beantworten, wies den Fragesteller zunächst auf den Inhalt der so eben erst übergebenen Actenstücke, und fügte schließlich die Erklärung bei, daß, so viel Bayern betreffe, einer außerdeutschen Macht gewiß nicht der mindeste Einfluß auf die Regelung der innern Verhältnisse der deutschen Staaten unter sich werde zugestanden werden. (A. 3.)

**Schleswig-Holstein, d. 3. Mai.** Unsere Verhältnisse „schweben“ noch immer. Wir wissen immer noch nicht, was wir von der nächsten Zukunft zu erwarten haben: ob Krieg oder Frieden? Unsere Deputation, die wir nach Kopenhagen gesandt, scheint verschollen, sie läßt Nichts von sich hören. Hat das Sprichwort Recht, so muß es ihr gut gehen. Die Kopenhagener Berichte bringen uns übrigens die Nachricht, daß wir dort einen Bundesgenossen haben, den wir am wenigsten erwarteten. Kurz vor Ausbruch eines Krieges — denn ein solcher ist doch eher wahrscheinlich als nicht — schmähden Dänische Volksvertreter den Zustand ihres Heeres, dessen Einrichtungen und den Mann, der diese zu ordnen hat, den Kriegsminister. Die Presse, die Organe, die am erbittertesten und kriegslustigsten sich gegen uns geberden, sind am lautesten, jetzt wo es gilt, ihr Heer, die Hoffnung der eiteln Dänen, herabzusetzen. Ja, ein höherer Offizier schickt einen langen Artikel in „Fädrelandet“,

um seinen Chef „eine Stunde vor der Schlacht“ anzugreifen. Wäre unsere Armee nicht so muthig und siegesgewiß, und wäre unser Recht nicht zu gut, um solcher Stützen zu bedürfen, wahrlich, wir könnten uns des Kampfes freuen, der im feindlichen Lager ausbricht und uns die halbe Arbeit spart.

Den „S. N.“ wird aus Kassel vom 2. Mai geschrieben: In London hat Baron Brunnow, der russische Gesandte, dem Viscount Palmerston erklärt, sein Kaiser und Herr sei entschlossen, dem Unwesen in Schleswig ein Ende zu machen. Die Antwort des britischen Staatssecretärs scheint kaum glaublich; England, heißt es, würde nichts dawider haben, daß Rußland in Schleswig intervenirte, falls Oesterreich damit einverstanden wäre.

**Altona, d. 7. Mai.** Einem hier umlaufenden, der Bestätigung bedürftigen Gerüchte zufolge hat man sich in Kopenhagen über die Einsetzung einer neuen provisorischen Regierung in Schleswig, bestehend aus den Herren Baronen Pechlin, Ahlesfeld und Blome auf Falkenberg verständigt.

Die „A. 3.“ schreibt aus Schleswig-Holstein: Die dänische Regierung ist nun zu positiven Friedensvorschlägen übergegangen: Schleswig und Holstein bleiben beisammen, doch als ewige Pertinentien des dänischen Staats und unter einer eigenen Verwaltung, an deren Spitze eine vom Könige ernannte Statthaltschaft steht. Diese wird aus drei Personen gebildet. Ein Mitglied derselben muß stets aus der Herzogl. Augustenburgischen Familie gewählt werden, wogegen über die Andern nur bestimmt ist, daß sie Juristen sein sollen. Die Herzogthümer werden selbstständig verwaltet und der Sitz der Regierung wird wiederum in Schleswig sein. Syndikus Pohn kam, um sich hierüber Raths und neue Instructionen zu holen, von Kopenhagen herüber. Die Statthaltschaft soll geneigt sein, auf diese Präliminarien einzugehen.

**Wien, d. 5. Mai.** Unser ultraconservatives Ministerium hat mit der unbedingten Freiebung der römischen Kirche einen wahrhaft revolutionären Act verübt und es hat die revolutionäre Bewegung auf ein Gebiet geleitet, auf welchem einzuschreiten selbst der Terrorismus unserer jetzigen Staatsgewalt Bedenken trägt. Es circuliren jetzt in der Stadt und Umgebung gedruckte Bogen mit dem deutschkatholischen Glaubensbekenntniß und werden mit Tausenden von Unterschriften bedeckt. Die Polizei weiß es, wagt aber nicht, etwas dagegen zu unternehmen, und zwar um so weniger, weil die Soldaten, die einzigen Stützen der jetzigen Regierung, selbst am heftigsten gegen die Pfaffenherrschaft erbittert sind. Charakteristisch ist es, wie die Bauern der Umgebung Wiens die Kirchenfrage ansehen. Sie sagen: wenn die Pfaffen nun thun können was sie wollen, so werden sie auch höhere Stolzgebühren fordern, dann werden wir aber unsere Kinder selbst taufen und unsere Todten selbst einsegnen. Kurz, wenn die Regierung nicht ganz taub und blind sein will, so muß sie erkennen, daß sie über die Besinnung des Volks im Irrthume war und von den höhern Würdenträgern der Kirche grob getäuscht worden ist. Der Prälat, dem Oesterreich diese ultramontane Reaction bis über Zeiten Maria Theresia's hinaus verdankt, ist der Cardinal Fürst Schwarzenberg, der mit glühender Beredsamkeit behauptet, an dem revolutionären Unglück der Zeit sei einzig und allein jene Aufklärung schuld, welche die sogenannten philosophischen Minister und Monarchen des vorigen Jahrhunderts dadurch ins Leben gerufen, daß sie die Kirche Gottes in ihrer vollen Einwirkung auf den Geist der Gläubigen hinderten. Da beilte sich denn unser Ministerium, den Verdacht, als sei es ein philosophisches Ministerium, von sich abzuwenden, daß es der Kirche des römischen Papstes die volle Einwirkung auf den Geist der Gläubigen freigab!

Dadurch ist aber nicht nur der Papst, sondern zugleich der russische Zar zum Gewissensherrscher über Millionen Oesterreicher gemacht worden. Die russische Kirche zählt in Oesterreich mindestens drei Millionen Befenner. Längst baten sie in öffentlicher Andacht für den russischen Herrscher und sein Bild hängt in ihren Stuben neben dem Schutzheiligen im Glorionscheine der ewigen Lampe; nun werden sie direct und frei mit dem Vater der Rechtgläubigen und mit seiner heiligen Synode correspondiren, und die russische Propaganda wird sich dieses wirksam geheiligten Mittels gewiß kräftig bedienen, um zu beweisen, daß unser Ministerium kein philosophisches und kein politisches ist.

**Wien**, d. 6. Mai. Die Nachricht, daß die Truppenzüge nach Mähren und der schlesischen Grenze eingestellt wurden, bestätigt sich. — In wohlunterrichteten Kreisen wird mit Bestimmtheit davon gesprochen, daß die Art und Weise, wie die beiden letzten Gesetze über das Verhältniß zwischen Staat und Kirche im Allgemeinen aufgenommen werden, die Regelung der Verhältnisse der andern anerkannten Glaubensgenossenschaften beschleunigt habe. Sie soll augenblicklich in Angriff genommen worden sein, und schon in den nächsten Tagen die gesetzliche Veröffentlichung der Autonomie zunächst der protestantischen Kirche beider Confessionen bevorstehen.

Der Ministerrath beschäftigt sich neuerlich mit der Weltumsegelungs-Expedition, welche von Triest auslaufen soll. Dem Vernehmen nach wird die Expedition keine Weltumsegelung machen, sondern auf eine Reise nach China sich beschränken. Es sind bereits mehrere wissenschaftliche Capacitäten ernannt, welche die Expedition, die einen politischen, wissenschaftlichen und kommerziellen Zweck vereinigt, begleiten werden.

Der „Neuen Ztg.“ berichtet man mit Bestimmtheit aus Pesth, daß die Walachen in Siebenbürgen, dann die Raizen, die Slaven in den Militärgrenzen und überhaupt die Slaven im Süden sehr unruhig seien; nur das Compressivsystem erlaubt nicht das Ausflodern der Flamme. Die russischen Emissäre sollen dabei die größte Thätigkeit entfalten. Die Wojwodina ist ein Holzwurm im Gebälke unseres Staates.

## Italien.

**Turin**, d. 1. Mai. Der Erzbischof von Turin hat nach der Mailänder Zeitung sich geweigert, ohne Genehmigung des Papstes vor dem Laienrichter zu erscheinen. Der Protest selbst ist vom 29. April. — Sämmtliche sardinische Bischöfe sind dem Proteste des turiner Erzbischofs gegen die Siccardi'schen Gesetze beigetreten. — Die Israeliten von Turin haben dem König Karl Albert ein Monument errichtet, auf welchem die Tage vom 29. März und 19. Juni 1848 eingegraben sind, mit dem Danke für die Emancipation, welche sie den Israeliten gebracht, die sich fortan auch als Söhne Italiens betrachten und als Bürger Verfassung und Vaterland zu vertheidigen haben.

## Schweiz.

**Bern**, d. 6. Mai. Bei den hier vorgenommenen Wahlen hat in der Stadt die conservative, auf dem Lande die radikale Partei den Sieg davon getragen.

Die angehaltenen schaffhauser Soldaten sind am 1. Mai von Radolfzell, wo sie bis dahin verwahrt wurden, auf Befehl des preussischen Divisionscommandeurs zu Konstanz an die Grenze gebracht und entlassen worden; die Gewehre hat man indes einseitigen zurückgehalten.

## Frankreich.

**Paris**, d. 6. Mai. Ueber eine Berathung der Majoritätsfractionen betreffs der Wahlreform vernimmt man jetzt einige

Details: Thiers, Berryer und Molé hoben die Gefahren des Moments insbesondere hervor, und sprachen von der Nothwendigkeit des Zusammenhaltens aller Fractionen der Majorität, um das Land zu retten. Nach zweistündiger Berathung beschloß die Versammlung mit großer Majorität, sich für die Dringlichkeit zu erklären, welche die Commission beantragen soll. — Barrot, Tocqueville, Beaumont und Passy werden dagegen stimmen. — Drei Repräsentanten haben heute folgenden Antrag gestellt: „Geschähe es, daß die verfassungsmäßigen Gewalten sich durch ein Ereigniß de force majeure (d. h. durch eine Revolution) in ihrer Thätigkeit gelähmt fänden, so sind die Generalräthe ermächtigt, unverzüglich die Gewalt in ihren Departements in die Hände zu nehmen, Steuern zu erheben und bis zur Wiedereinsetzung der Gewalten über die öffentliche Streitmacht zu verfügen.“ — Guizot, der bekanntlich des Wahlgesetzes wegen auf 14 Tage verreisen wollte, hat sich umstimmen lassen und bleibt in Paris. — Changarnier rath bei der gegenwärtigen Lage der Dinge zu den schärfsten Maßregeln, die einzig nur einen guten Ausgang verbürgen könnten.

Die gemäßigten Republikaner sollen auf den Antrag des Generals Cavaignac den Beschluß gefaßt haben, die Reform des Wahlgesetzes zu unterstützen, solange sie sich formell in den Grenzen der Constitution hält. Als Grund führte er an, daß eine Beschränkung des Wahlrechts nur die Socialisten benachtheiligen werde und dadurch zur Befestigung der Republik beitragen müsse.

**Paris**, d. 7. Mai. Das Wahlgesetz wird erst morgen der Legislativen vorgelegt werden. Eugen Sue's Wahl ist nicht beanstandet worden. Im Arbeitsbudget wurden viele Reductionen vorgenommen.

Das Würzburger Abendblatt erzählt nach Privatbriefen aus dem Elsaß von großer Aufregung, die seit dem Bekanntwerden der jüngsten Pariser Wahl dort herrsche, von zahlreichen bewaffneten Banden, die, das Land durchstreifend, zu einem bewaffneten Zuge nach Deutschland aufforderten, von polnischen, italienischen und deutschen Flüchtlingen, die täglich in größeren Massen sichtbar würden, u. s. w.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 4. Mai. Das General-Comité der Kaufleute und Banquiers von London zur Förderung der allgemeinen Gewerbe-Ausstellung hatte gestern in Mansion-House unter Vorsitz Lord Overstone's eine Versammlung. Bei einer frühern Gelegenheit war beschlossen worden, eine Brochure, in welcher Zweck und Wesen der Ausstellung kurz und in populärer Form dargestellt werden sollte, abfassen zu lassen und für die möglichst große Circulation derselben zu sorgen. Diese Brochure ward bei der gestrigen Zusammenkunft den Anwesenden vorgelegt und sehr beifällig aufgenommen. Es ward ferner angekündigt, daß die Commission geneigt scheine, die ehrende Auszeichnung der Einsender als leitendes Princip bei den zu ertheilenden Preisen hinzustellen, und daß die Regierung durch eine vor das Parlament gebrachte Bill Sorge tragen werde, den Einsendern nicht registrirter und nicht patentirter Gegenstände das Eigenthumsrecht für ihre Erfindungen zu sichern. Um mit dem Handelsminister, Herrn Labouchere, über die Bestimmungen dieses Gesetzworschlags in Berathung zu treten, ernannte das Comité sofort eine aus 4 Mitgliedern, darunter Sir Moses Montefiore, bestehende Deputation. Ein Gerücht, daß eingetretener Hindernisse wegen ein Aufschub nöthig geworden sei und die Ausstellung erst 1852 werde stattfinden können, ward von Lord Overstone für ungegründet erklärt. Mit Rücksicht auf den Erfolg der Subscriptionen verkündigte er sodann, daß bereits 50,000 Pf. St. unterzeichnet seien. Das Comité faßte den Entschluß,

in Zukunft häufiger zusammenzukommen, um die Sache möglichst energisch zu betreiben. Ehe die Versammlung auseinander ging, ward ihr angezeigt, daß Baron Rothschild so eben eine Liste von Beiträgen zum Belauf von 300 Pf. St. überreicht habe.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 4. Mai.** Ueber die Friedensunterhandlungen nichts Neues in den hiesigen Blättern. Die „Berlingsche Zeitung“ betheuert von Neuem die Versöhnlichkeit Dänemarks, aber traut doch nicht dem „heuchlerischen“ Benehmen der Statthaltertschaft und will erst die jenseitigen Vorschläge und Garantien wissen. Dasselbe Blatt zeigt an, daß Kammerherr v. Reebk nächste Woche wieder nach Berlin zurückkehrt und die altortigen Unterhandlungen nicht abgebrochen sind.

## Türkei.

**Konstantinopel, d. 23. April.** Unmittelbar nachdem Graf Stürmer in Folge der Wiederaufnahme des diplomatischen Verkehrs seinen officiellen Besuch bei der Pforte abgestattet hatte, übergab ihm das ottomanische Ministerium des Auswärtigen eine Note, in welcher dasselbe die Befriedigung der Pforte in Folge der freundschaftlichen Entschließung des wiener Cabinets kundgibt und zugleich erklärt, daß es — nachdem die Ordnung in Ungarn und den an die Türkei grenzenden österreichischen Provinzen wieder hergestellt ist — die Hoffnung hege: die Internirung werde bald zu einer unnöthigen und überflüssigen Maßregel und die Freilassung der Flüchtlinge möglich werden; daß somit auch jede Art von Internirung, zu welcher sich die Pforte bisher verpflichtet fühlte, aufhören könne. Man ist der Ansicht, daß die Pforte durch diese Phrase den beiden Höfen von Rußland und Oesterreich officiell erklären wollte, daß, sobald die Internirung der Flüchtlinge in Kiutahie aufhört, Diejenigen, welche zum Islam übergetreten sind, und die in Aleppo befindlichen zum Militairdienste zugelassen und die volle Freiheit wie auch alle Privilegien der muselmännischen Unterthanen des Sultans genießen werden. Die Pforte, die unter der Vormundtschaft von fünf Großmächten steht, war vielleicht genöthigt, sich jener Note zu bedienen, um diese Erklärung in Betreff der zum Islam übergetretenen Flüchtlinge abzugeben, denn was jene Flüchtlinge betrifft, die Christen geblieben sind, so findet sich die Pforte durch die Gesandtschaften von England und Frankreich unterstützt, während sie sich hinsichtlich der neuen Muselmänner dieses Beistandes nicht zu erfreuen hat. Die französische Gesandtschaft läßt es wohl nicht an Beweisen ihres Wohlwollens fehlen, aber sie beobachtet doch die strengste Neutralität; die englische Gesandtschaft zeigt sich um so feindseliger gegen die Renegaten, sie war es auch von Anfang her, und man weiß nicht recht, ob man den Grund davon in der Politik des Cabinets von St.-James suchen soll, welche wohl die Integrität des osmanischen Reiches wünscht, aber doch nicht gern sieht, daß fähige Leute ihr Kraft genug verleihen, um sich der Vormundtschaft zu entziehen, welche England seit so langer Zeit über die Türkei ausübt, oder ob es religiöse Scrupel des englischen Gesandten seien. Nachdem die Pforte nun die Lage der Flüchtlinge in Kiutahie geordnet hat, bemüht sie sich auch, das Schicksal der in Aleppo befindlichen neuen Muselmänner festzustellen. Vom Seriaßker sind Befehle ausgegangen, um gewissen Mißbräuchen ein Ende zu machen, welche sich der Gouverneur von Aleppo erlaubte, der, wie es heißt, unter dem Einflusse einer dem gegenwärtigen Ministerium feindlichen Partei steht und die ihm zugekommenen Instructionen nicht gebührend befolgt hat. Fuad-Effenbi, welcher durch Schumla reiste, unterbreitete dem Großvezier einen Bericht über die Nothwendigkeit, der precainen

Lage der noch in Schumla befindlichen Flüchtlinge ein Ende zu machen; er hat zugleich auf seine eigene Verantwortung dem Pascha Militaircommandanten von Schumla Befehl ertheilt, den Flüchtlingen außer der bisherigen Unterstützung noch eine monatliche Zulage und zwar jedem Gemeinen 10 Piafter, jedem Offizier 40 Piafter auszufolgen; auch erklärte er, daß er zu diesem Behufe 100,000 Piafter bei der städtischen Kasse deponirte. Das Ministerium hat diesen Schritt gebilligt, und der precaire Zustand der Flüchtlinge dürfte bald ein Ende finden.

Die Zeitungen von Malta berichten aus **Smyrna**, daß in Folge eines Angriffs auf das Haus des österreichischen Consuls der Gouverneur befohlen hat: 1) kein Fremder darf sich in Smyrna ohne Garantie aufhalten; 2) die Pässe der Ankommenden sollen streng untersucht werden; 3) nach 8 Uhr darf Niemand ohne Laterne auf der Straße gehen und 4) die Bierhäuser müssen um 7, die Kaffeehäuser um 8 Uhr geschlossen werden; kein Fremder darf in denselben übernachten.

## Griechenland.

**Athen, d. 30. April.** Die griechisch-englischen Differenzen sind gehoben. Die Pazifikations-Ansprüche sind einer griechisch-englischen Gerichtskommission überwiesen. Das Embargo wurde aufgehoben. Die griechische Regierung hat wegen der Insultirung eines britischen Offiziers eine Entschuldigungsnote abgesandt. Gerüchte melden, die britische Flotte sei nach Neapel beordert, um dort Entschädigungs-Forderungen einzutreiben.

## Bermischtes.

— **Kendsbürg, d. 5. Mai.** Gestern hatten wir eine höchst seltsame Erscheinung. Auf der kieler Landstraße nahte sich der Festung ein Fuhrwerk, das einer Locomotive so ähnlich sah wie ein Ei dem andern, nur daß es etwas kleiner war und auf einer gewöhnlichen Landstraße von Pferden gezogen wurde. Im Uebrigen war Alles da; der hohe Schlot rauchte, wie sich gebührt, und durch den Focus fielen von Zeit zu Zeit glühende Schlacken auf den Weg. Das Ungethüm zog dampfend und rauchend durch das Thor ein und bewegte sich nach dem Exercirhause, wo 400 Mann seiner warteten und es mit Hurrah in Empfang nahmen. An Ort und Stelle angekommen, öffnete es seinen Schlund und spie eine solche Masse Erbsensuppe aus, daß jene 400 M. reichlich davon gesättigt wurden. Man hat vielleicht errathen, was ich eigentlich erzählen wollte. Es war eine fahrende Küche, welche von dem Apotheker Zeise in Altona construirt und von den H. H. Schwefel und Sohn in Kiel fabricirt ist. Dieselbe ist zum Gebrauch im Felde bestimmt und Kocht in drei Stunden eine beliebige Mahlzeit für 400 M. fertig. Die Hauptsache dabei ist, daß das Fuhrwerk so gut während des Fahrens als während des Haltens seinen Dienst verrichtet. So war jenes Erbsengericht unterwegs von Kiel hierher gekocht worden. Theilnehmer an der Mahlzeit haben uns die Versicherung gegeben, daß sie nie so gut gekochte Erbsen gegessen. Auf die specielle Beschreibung dieser fahrenden Küche können wir uns natürlich nicht einlassen, weil dieses Blatt auch in Dänemark gelesen wird und wir keineswegs liberal genug sind, von unsern Fortschritten auch zugleich den Feind mitgenießen lassen zu wollen. (Hamb. C.)

— **Triest, 26. April.** Nach einem heutigen Briefe aus London erfährt man, daß die telegraphischen Nachrichten, welche lehthin aus Indien durch Triest dorthin befördert wurden, 27 Stunden früher in London im Vergleich mit dem Wege durch Marseille eingetroffen sind, was sicher einen neuen Triumph unserer Route für die berühmte Ueberlandpost signalisirt.

**Bekanntmachung**

die Reduction der vormal's sächsischen Kammer- und Steuer-Kredit-Kassenscheine auf den Bierzehn-Thalerfuß betreffend.

Nachdem die Königlich sächsische Regierung bereits im Jahre 1840 den Zwanzig-Gulden- oder Conventions-Münzfuß als früheren Landes-Münzfuß außer Kraft gesetzt und in Folge dessen gleichzeitig die Reduction der ihr nach der Haupt-Convention vom 28. August 1819 zur Last gebliebenen Kammer- und Steuer-Kredit-Kassenscheine durch Baarzahlung eines Aufgeldes von 2 7/10 Prozent vom Nennwerthe des Zwanzig-Guldenfußes auf den des Bierzehn-Thalerfußes zur Ausführung gebracht hat, ist beschlossen worden, auch die von der Königlich preussischen Regierung übernommenen vormal's sächsischen Kammer- und Steuer-Kredit-Kassenscheine einschließlich der unter dem Namen von Spießscheine bekannten unverzinslichen Kammer-Kredit-Kassenscheine in ähnlicher Weise und zwar gegen eine den Gläubigern baar auszahlende Agio-Vergütung von 3 Prozent in preussischem Courant, auf den Bierzehn-Thalerfuß zu reduciren. Es werden demnach folgende Bestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

S. 1. Diejenigen Inhaber von vormal's sächsischen Kammer- und Steuer-Kredit-Kassenscheinen, welche sich der nach Vorstehendem beabsichtigten Reduction auf den Nennwerth des Bierzehn-Thalerfußes nicht unterwerfen wollen, sondern es vorziehen, die Zinsen und die künftig abzutragenden Kapitalbeträge in Sorten des Zwanzig-Guldenfußes zu beziehen, werden hierdurch aufgefordert, ihre diesfällige Erklärung innerhalb der Monate Mai, Juni und Juli d. J. bei der Königl. Regierung's-Hauptkassse in Merseburg unter Vorbringung der Originalscheine nebst dazu gehörigen Talons und Coupons ausdrücklich abzugeben.

S. 2. Den von ihnen beigebrachten Originalscheinen Talons und Coupons sollen mit rothem Stempel die Worte: „Zahlbar in Sorten des Zwanzig-Guldenfußes“ aufgedrückt und dieselben den Inhabern demnächst zurückgegeben werden.

S. 3. Diejenigen Scheine hingegen, deren Inhaber die im S. 1 erwähnte Erklärung, innerhalb der dort bestimmten Frist nicht abgegeben, unterliegen sowohl in Betreff des Kapitals als der Zinsen der Reduction auf den Nennwerth des Bierzehn-Thalerfußes, die Inhaber derselben empfangen jedoch eine Agio-Vergütung von drei Prozent des Kapitalbetrages in preussischem Courant, welche ihnen nach ihrer Wahl entweder bei der Königl. Regierung's-Hauptkassse in Merseburg oder bei dem Banquierhause Hammer und Schmidt in Leipzig schon vom 1. September d. J. ab, zugleich mit den im diesjährigen Michaelis-Termine fälligen Zinsen gegen Quittung und Vorlegung der Originalscheine, nebst dazu gehörigen Talons und Coupons, baar ausgezahlt werden soll. Den Scheinen, Talons und Coupons sollen mit schwarzem Stempel die Worte: „nach erfolgter Ablösung des Agio zahlbar in preussischem Courant“ aufgedrückt und dieselben dem Vorzeiger sodann zurückgegeben werden.

S. 4. Auch können diejenigen Gläubiger, welche sich dieser Konvertirung unterwerfen, die am 1. October d. J. fälligen Zinsen und Kapitalien mit 3 Prozent Agio in preussischem Courant schon vom 1. September d. J. ab in Empfang nehmen.

Berlin, d. 4. Mai 1850.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

**Bereinigte Gemeinde.**

Kirchliche Feier Sonntag den 12. Mai früh 9 Uhr.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag Nachmitt. Punkt 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Seldr.)

Halle, den 8. Mai.

|        |   |
|--------|---|
| Weizen | 1 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | — 27 — 6 — 1 — — —  |
| Gerste | — 21 — 3 — — — 25 — —   |
| Hafer  | — 16 — 3 — — — 18 — 9 —   |

Magdeburg, den 8. Mai. (Nach Wispehn.)

|        |                              |                       |
|--------|------------------------------|-----------------------|
| Weizen | 38 — 42 $\frac{1}{2}$ Gerste | 18 — 20 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen | — — — Hafer                  | 15 — 16 $\frac{1}{2}$ |

Nordhausen, den 7. Mai.

|                      |   |   |
|----------------------|---|---|
| Weizen               | 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ Gerste | — $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ |
| Roggen               | — 26 — — 29 — Hafer   | — 18 — — 21 —   |
| Rübsl., der Centner  | 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$  |   |
| Reindl., der Centner | 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$  |   |

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 9. Mai Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.  
am 10. Mai Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
am 8. Mai 3 Zoll unter 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 9 bis 10. Mai.

**Im Kronprinzen:** Hr. Kapitain v. Platen a. Offenburg. Hr. Insp. Pech a. Frankfurt. Hr. Oberflieut. Voigt a. Dresden. Hr. Prem.-Lieut. v. Förster a. Halberstadt. Hr. Kammerherr v. Buch a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Dallmer a. Hamburg, Gärtner a. Prag, Schröder a. Bremen, Weigardt a. Magdeburg, Weniger a. Köln.

**Stadt Zürich:** Die Hrrn. Kauf. Funthänel a. Lügen, Philipson u. Strommann a. Magdeburg, Jacob a. Altenburg, Fischer a. Leipzig.

**Goldnen Ring:** Hr. Candidat Michels a. Potsdam. Hr. Univ.-Kasssen-Contr. Weidert a. Wittenberg. Hr. Gutsbes. Lamprecht a. Gernrode. Hr. Defon. Wirsing a. Goltwiz.

**Englischer Hof:** Die Hrrn. Kauf. Kellner a. Berlin, Langerhans a. Würzburg. Hr. Fabrik. Schöttler a. Bielefeld. Hr. Rent. Kirchmann a. Leipzig. Frau Pastor Mähnde a. Altherode.

**Stadt Hamburg:** Hr. Lieut. v. Wolbeck a. Starckau. Hr. D.G.-Refer. Leo a. Langensalze. Mad. Ruschke a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Gebhardt a. Medlenburg. Hr. Fabrik. Voigt a. Eisleben. Die Hrrn. Kauf. Gutmacher a. Magdeburg, Kunkel a. Dingelsiedt, Geißler a. Delitzsch, Mahnert a. Erfurt.

**Schwarzen Bär:** Hr. Geschäftsm. Schütz a. Leisberg. Hr. Kaufm. Muthreich a. Bleicherode.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Assessor Böhme a. Potsdam. Hr. Aktuar Woland a. Zwickau. Hr. Amtm. Michael a. Cosel. Die Hrrn. Kauf. Frische a. Gotha, Poppe a. Magdeburg, Gehrmann a. Berlin.

Leipzig, den 8. Mai.

| Staatspapiere.  | Angeboten. | Gesucht.                              | Staatspapiere. Actien excl. Zins.   | Angeboten. | Gesucht.                 |
|---|------------|---------------------------------------|---|------------|--------------------------|
| Königlich sächsische Staats-Papiere à 3 % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ F. von 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . . . .                                     | —          | 86 $\frac{1}{2}$                      | Sächs. do. do. à 4 $\frac{0}{10}$ Epz.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{0}{10}$ K. pr. St.-Schuldscheine à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ in pr. Cour. pr. 100 R. f. österr. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5 $\frac{0}{10}$ lauf. Zinsen à 4 $\frac{0}{10}$ à 103 $\frac{0}{10}$ im à 3 $\frac{0}{10}$ 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ F. | —          | 100 $\frac{1}{2}$<br>107 |
| Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . . . .                            | —          | 90 $\frac{1}{2}$                      | Pr. Frsd'or à 5 $\frac{1}{2}$ idem . auf 100 And. ausl. Louisd'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach geringstem Ausmünzfuß auf 100 Conv.-Spec. u. Sld. auf 100 idem 10 u. 20 Kr. auf 100  | —          | —                        |
| Act. d. ch. sächs.-bair. G. bis Mich. 1855 à 4 $\frac{0}{10}$ , später à 3 $\frac{0}{10}$ v. 100 $\frac{1}{2}$  | 87         | —                                     | Actien der W. B. pr. St. à 103 $\frac{0}{10}$ Leipz. Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$ pr. 100 Epz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 $\frac{1}{2}$ pr. 100   | —          | 158                      |
| Königl. pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 % im 20 fl. F. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . . . .   | —          | 86 $\frac{1}{2}$                      | Sächs.-Schlef. do. pr. 100 R. — $\frac{1}{2}$ Sitt. do. pr. 100 — $\frac{1}{2}$ Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100 215   | —          | —                        |
| Leipz. Stadt-Dbligationen à 3 % im 14 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ F. . . . . v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$ kleinere . . . . . do. do. 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{0}{10}$ | —          | 95                                    | Sächs.-Schlef. do. pr. 100 95 — $\frac{1}{2}$ Sitt. do. pr. 100 — $\frac{1}{2}$ Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100 215   | —          | —                        |
| Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ % von 500 . . . . . von 100 u. 25 . . . . . à 4 $\frac{0}{10}$ von 500 von 100 u. 25 . . . . .                           | —          | 90 $\frac{3}{4}$<br>100 $\frac{1}{2}$ | Chemn.-Ries. G.-A. à 100 $\frac{1}{2}$ z. 3. jinslos  | —          | 24                       |
| Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3 $\frac{0}{10}$ . . . . .   | —          | 86                                    |   |            |                          |
| Sächs. do. do. à 3 $\frac{1}{4}$ $\frac{0}{10}$   | —          | 95                                    |   |            |                          |

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Kreis-Gericht Querfurt.

In den Gebäuden des Anspanners Michael Pohse zu Steigra ist eine Quantität alter Münzen, nach dem Metallwerthe auf 155 R 3 1/2 3 1/2 gerichtlich abgeschätzt, gefunden worden. Ein jeder, welcher ein Eigenthumsrecht hieran nachzuweisen vermag, wird aufgefordert, seine Ansprüche spätestens in dem auf den 20. Juli 1850 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Ober-Gerichts-Assessor Ehrenberg anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls er damit nicht weiter gehört werden kann.

### Haus- und Feldverkauf.

Auf den 27. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

sollen auf hiesigem Rathhause die Besitzungen des Herrn Kreisrichter Diehe, ein sehr geräumiges und bequem eingerichtetes, in der langen Gasse gelegenes Wohnhaus nebst Dekonomie-Gebäuden, daran befindlichem Garten und großem Hofraume, einer Pflaumen- und einer Fuhnenkabel;

zwei und eine Viertel-Hufe Feld und ein halber Acker Wiese

an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Auswahl und des Zuschlags verkauft werden. Die Bedingungen sind bei mir einzusehen. Für Auswärtige bemerke ich, daß die zu verkaufende Besitzung zusammen zu einer städtischen Dekonomie vorzüglich geeignet ist.

Sörbig, den 30. April 1850.

Der Bürgermeister  
Köppe.

### Holzverkauf.

Freitag den 17. Mai 1850

Vormittags 9 1/2 Uhr

kommen in der Döläuer Haide folgende aufgearbeitete Holzsortimente zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, als:

circa

|    |          |          |          |
|----|----------|----------|----------|
| 13 | Klaftern | Kieferne | Scheite, |
| 5  | "        | "        | Knüppel, |
| 36 | "        | "        | Stöcke,  |
| 5  | Schock   | "        | Abraum.  |

Kauflustige wollen sich hierzu auf dem diesjährigen Schlage am Kuhberge einfinden, außerdem werden aber auch die Herren Förster Kaiser in Nietleben und Forstausscher Schuchardt in Döläu auf Verlangen vorher Auskunft ertheilen.

Schkeuditz, den 7. Mai 1850.

Der Oberförster Mechow.

## Verpachtungen.

Die Werder- und Mühlanger-Wiesen, so wie die damit verbundene Hütung und Korbweiden-Nutzung sollen nochmals, da ein annehmbares Gebot am 25. v. Mts. nicht abgegeben ist, zur öffentlich meistbietenden Verpachtung gestellt werden, und zwar alternative in Parzellen und in größeren Complexen, wozu ein Termin auf Donnerstag den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr

im hiesigen Rentamts-Bokale anberaumt ist, und Pachtgeneigte hiermit eingeladen werden.

Merseburg, den 8. Mai 1850.

Königliches Rentamt.

Hiermit erlauben wir uns die Anzeige zu machen, daß die hiesige Herzogl. Braunschweigische Maschinenfabrik sich damit beschäftigt, die zu Runkelrüben-Zuckersiedereien und Spiritus-Brennereien erforderlichen Maschinengegenstände und Apparate zu liefern, als: Dampfmaschinen, Dampfkessel, Filter, hydraulische Pressen, Luftpumpen, Wasserpumpen, Reiben, Malz- und Kartoffelquetschwerke, Heizröhren, Kesselföfen-Armirungen, Transmissionen u. s. w. Sämmtliche Gegenstände werden nach den neuesten bewährtesten Constructionen gefertigt, und gestatten die Einrichtungen und sonstigen Mittel der Fabrik eine verhältnißmäßig rasche Ausführung eingehender Aufträge, so wie die Stellung mäßiger Preise.

Zorge am Harz, d. 8. Mai 1850.

Die Herzogl. Braunschweig'sche  
Oberhütten-Inspection  
Hoffmann.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Da der hiesige Rathskeller, bei welchem die zur Ausübung einer großen Gastwirthschaft gehörigen Räumlichkeiten vorhanden sind, und mehrere Gerechtfame auf derselben ruhen, seit langen Jahren die Gastwirthschaft darin mit gutem Erfolg betrieben worden ist, mit dem 18. November d. J. pachtlos wird, und zu dessen anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre

der 22. Mai d. J.

zum öffentlichen Bietungstermine anberaumt worden ist, so werden Pachtlustige eingeladen, an diesem Tage Vormittags 9 Uhr allhier auf dem hiesigen Stadthause zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbietenden gegen Leistung gehöriger Sicherheit und unter den im Termine näher zu eröffnenden Bedingungen der Pachtcontract werde abgeschlossen werden.

Jesnitz, den 21. April 1850.

Der Gemeinde-Vorstand.

Aug. Cramer.

## Bekanntmachung.

Auf

den 18. Mai d. J. Morgens 9 Uhr sollen in dem Stute'schen Gute zu Besebau 5 Scheffel Erbsen, 3 Scheffel Hafer, 1 Scheffel Gerste, 12 Scheffel Roggen, 6 Scheffel Weizen, so wie 150 Stück Schaaf und 16 Kühe öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung von Gerichtswegen verkauft werden.

Cönnern, den 6. Mai 1850.

Kgl. Kreisgerichts-Commission.

Leiste,

Obergerichts-Assessor.

Ein zuverlässiger Reitknecht, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. Juni d. J. auf hiesiger Königl. Reitbahn einen Dienst.

Auf dem Rittergute Beyernaumburg bei Eisleben sollen Montag den 13. d. M. früh 10 Uhr

55 Stück Fetthammel und  
10 Stück fette Schweine

meistbietend verkauft werden.

v. Kaltenborn.

### Anzeige.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein bedeutendes, in allen Holzgattungen vervollständigtes Möbelmagazin unter Versicherung promptester, bester und billigster Bedienung.

Raumburg, den 8. Mai 1850.

F. Schneider, Tischlermeister,  
wohnhaft am Dom Nr. 739.

### Bad Wittekind.

Heute, Sonnabend, Nachmittag von 3 Uhr an Concert von den Geschwistern Drechsler.

### Bad Wittekind.

Morgen, Sonntag, Concert.

Sonntag den 12. Mai: Militair-Concert im Thüringer Bahnhof. Anfang 3 1/2 Uhr. Buchbinder, Musikstr.

Ein solides anständiges Mädchen wünscht als Ladendemoisell, Jungfer u. s. w. ein baldiges Unterkommen durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Kirschsaft und getrocknete Sauerkirschen bester Qualität zu haben bei A. F. Körner, Raumburg Michaelisgasse Nr. 1253.

Nächste Woche Dienstag und Freitag Broihan bei Hermann Rauchs.

**Das Anlehen des Vereins deutscher Fürsten und Edelleute,**  
garantirt vom Herzog von Nassau, Friedrich Prinz von Preußen,  
Herzog von Meiningen &c., bietet Gewinne von fl. 25000, 20000,  
18000, 16000, 14000, 13000, 12000, 11000, 10000, 10 à  
5000, &c. Nächste Ziehung am 15. Mai 1850. Zu diesem soliden und in jeder  
Hinsicht vertheilhaftigen Spiel empfiehlt Loose einzeln à 1 *R*, 2 Stück 2 *R*, 4 Stück  
3 *R*, 9 Stück 6 *R*, 20 Stück 12 *R*, 55 Stück 30 *R* unterzeichnetes mit dem  
Verkauf beauftragtes Großhandlungshaus.

**Julius Stiebel junior, Banquier.**  
Bureau: Wollgraben in Frankfurt am Main.

Das Haus Nr. 83 in der großen Stein-  
straße, in dessen Erdgeschos sich ein Ver-  
kaufslokal befindet, ist vom ersten October  
ab zu vermieten oder zu verkaufen. Nä-  
heres große Steinstraße Nr. 176.

### Mineralwasser

alle Arten hat vorräthig in frischer Fül-  
lung die Drogueriehandlung von  
F. A. Hering.

**Dietrich, Badaqist, Klausstraße,**  
1ster Laden vom Markte, empfiehlt Ban-  
dagen jeder Art.

### Weintraube.

Sonntag Concert. Stadtmusikchor.

### Compagnon-Gesuch,

Zur Vergrößerung eines gut rentirenden  
und sehr anständigen Geschäfts wird ein  
Theilnehmer mit 1000 bis 1500 *R* ge-  
sucht. Geschäftskennnisse sind weniger er-  
forderlich als strenge Solidität. Portofreie  
Adressen mit Z. bezeichnet bittet man an  
die Expedition des Couriers gef. einzusenden.

D. r

### Wittkind-Salzbrunnen

in frischer Füllung ist stets zu haben in  
meiner Handlung am Markte.

H. Thiele.

### Magdeburger Bahnhof.

Sonntag den 12. Mai Gesellschaftstag  
und Tanzvergnügen. Anfang 4 Uhr.

### Schaaſvieh-Verkauf.

Nach der diesjährigen Wollschur sollen  
von der 1000 Stück starken sogenannten  
Klemmischen Schäferrei allhier 300 Stück  
halb Muttervieh, halb Hammel, zu den  
Zuzuchten von 1846 bis 1849 gehörend,  
„nach dem Ablaufe“ verkauft werden.

Kauflustigen mache ich dieses hiermit  
unter dem Bemerken bekannt, daß das  
Vieh bis gegen Ende d. Mts. in der Wolle  
zu sehen ist.

Sangerhausen, den 8. Mai 1850.  
Spangenberg.

Ein gewandter Kellnerbursche findet so-  
fort eine gute Stelle in der Merseburger  
Restauration.

Zum Schweineauslegeln und Ball,  
Sonntag den 12. d. M., ladet ergebenst  
ein  
J. Funke in Hohen.

10,000, 2000, 1000, 500, 300, 200  
und 100 *R* sind auszuleihen durch den  
Sekretair Kleist alter Markt Nr. 547.

Eine gesunde Amme vom Lande weist  
nach Frau Möbius, Zapfenstraße 655.

Künftige Woche wird in meiner Braue-  
rei Montag und Donnerstag Broihahn  
verkauft. Wilhelm Rauchfuß,  
kleiner Berlin.

**Wiesenverpachtung.** Die dies-  
jährige Heu- und Grummi-Nutzung in  
der Plantage an der Saale bei Planena,  
gegen 25 Morgen groß, ist von dem Rit-  
tergutsbesitzer v. Hoffmann in Dies-  
kau zu pachten.

Eine tüchtige Landwirthschafterin und  
eine perfekte Köchin sucht Frau Hart-  
mann, Bauhof 312.

Ein vollständiges Efelgeschirr mit Wa-  
gen steht auf den 13. Mai zu verkaufen  
im Gasthof „Zum goldenen Herz.“  
Fr. Wernicke von Eisleben.

Ein Brauer aus Baiern wünscht  
hier oder in der Umgegend Condition.  
A. Kuckenburg, Nr. 285.

6000, 3000, 2000, 1500, 1000 und  
500 *R* sind auszuleihen durch den Actuar  
Danker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480.

### Friedrich Brandt,

gr. Ulrichsstr. Nr. 33

empfehlte gut gearbeitete Kutschwagen je-  
der Art, sowie Geschirre.

Gebauerſche Buchdruckeret in Halle.

Ein Paar gebrauchte Pappen-Blätt-  
Walzen, 28" reine Walzenlänge, 6 1/2"  
stark, massiv gegossen, noch im ganz gut  
befindlichen Zustande, stehen für den festen  
Preis von 28 *R* zum Verkauf bei  
A. Kunkelson in Schkeuditz.

Auf dem Rittergute Merbitz am Pe-  
tersberge finden 2 brauchbare Kuhhirten  
ein Unterkommen.

In dem neu erbauten Hause an der  
Promenade Nr. 1349/50 ist ein Logis von  
5 Stuben, 4 Kammern und allem Zube-  
hör zu vermieten. Es kann sogleich oder  
zum 1. October bezogen werden.

**Versicherungen gegen Hagelschä-  
den** für die Leipziger Versicherungs-Bank  
werden fortwährend angenommen.

Ed. Benold in Halle,  
gr. Steinstraße Nr. 173.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre  
treten beim Tischlermeister A u ſt Nr. 558.

Ein fleißiger und ordentlicher Schleifer-  
und Siebmachergefelle wird sogleich gesucht  
bei der Wittwe Müller in Eisleben,  
Freistraße Nr. 475.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau  
unter Gottes gnädigem Beistande von ei-  
nem gesunden Knaben glücklich entbunden.  
Wolmirſtedt, den 7. Mai 1850.

Sernau, Pastor.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag wurde meine liebe Frau  
Emma geb. Hesse glücklich von einem  
gesunden Mädchen entbunden. — Dies  
statt jeder besonderen Meldung.

Füterbog, d. 9. Mai 1850.

Dr. Securius,  
praktischer Arzt &c.

#### Todes-Anzeige.

Viel, ach viel zu früh starb mir und  
meinen armen Kindern am Himmelfahrts-  
tage Mittag 12 Uhr meine liebe Frau Ro-  
semunde Holzhausen, geb. Chri-  
staU, nach längerem Leiden an der Brust-  
krankheit im 33sten Lebensjahre. Mein  
Schmerz ist zu groß; bitte daher Freunde  
und Verwandte um stilles Beileid.

Halle, den 10. Mai 1850.

Ferdinand Holzhausen,  
Instrumentmacher.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Königlich Großbritannische Regierung das Unternehmen einer, im Anfange des Jahres 1851 in London abzuhaltenen Ausstellung der Industrie-Erzeugnisse aller Völker in ihren Schutz genommen und den Wunsch ausgedrückt hat, daß diese Ausstellung auch im Preussischen Staate eine rege Theilnahme finden und daß den für dieselbe ernannten Königlich Großbritannischen Kommissarien Gelegenheit geboten werden möge, durch geeignete Vermittelung an den Preussischen Gewerbestand die näheren Eröffnungen über diese Ausstellung gelangen und von demselben die Anmeldungen und Zusendungen Behufs der Ausstellung in Empfang nehmen zu können, so wird hierdurch Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1. Zu dem Zwecke, um die im Interesse der Preussischen Gewerbetreibenden, welche an dieser allgemeinen Industrie-Ausstellung Theil zu nehmen beabsichtigen, erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, sich mit den Ausstellungs-Kommissarien in London in Mittheilung zu setzen, die zur Benachrichtigung der diesseitigen Aussteller noch erforderlichen Erkundigungen, insbesondere über die reglementarischen Vorschriften der Ausstellung und die Bedingungen der Zulassung der Erzeugnisse, einzuziehen und sich mit den Großbritannischen Kommissarien über die Maßregeln der Annahme, des Transports und der Ausstellung der diesseitigen Erzeugnisse in den Ausstellungsräumen zu verständigen, habe ich eine besondere Kommission errichtet. Diese Kommission hat ihren Sitz in Berlin und führt die amtliche Bezeichnung:

### „Kommission für die Industrie-Ausstellung in London.“

Zum Vorsitzenden derselben habe ich den Geheimen Ober-Finanzrath von Viebahn, zum Stellvertreter des Vorsitzenden den Geheimen Regierungsrath Delbrück, und zu Mitgliedern den Direktor des Königl. Gewerbe-Instituts Dr. Drukenmüller, die Mitglieder der Königl. technischen Deputation für Gewerbe: Professor Dr. Schubarth und die Fabriken-Kommissionsräthe Webbing und Brir, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, Geheimen Kommerzienrath Carl und Baudouin, und, auf den Vorschlag des Vereins zur Beförderung des Gewerbflusses in Preußen, den Kaufmann F. Zimmermann, den Fabrikbesitzer Weigert, den Fabrikbesitzer Thomas, den Mechaniker Dertling, den Chemiker Dr. Lüdersdorf und den Fabrikbesitzer Bittel ernannt.

2. Ueber die für diese Ausstellung bis jetzt festgestellten Grundsätze giebt die in einer deutschen Uebersetzung beiliegende Bekanntmachung der Königlich Großbritannischen Kommissarien vom 21. Februar d. J. nähere Auskunft.
3. Jede Königl. Regierung, mit Ausnahme derjenigen zu Potsdam (Nr. 7.), ernennet eine Bezirks-Kommission, welche aus dem die Gewerbe-Angelegenheiten bearbeitenden Mitgliede derselben als Vorsitzenden und aus zwei bis zehn Gewerbetreibenden besteht. Bei Auswahl der letzteren ist, so weit thunlich, dahin zu sehen, daß für jeden der Haupt-Fabrikationszweige des Bezirkes ein Sachverständiger Theil nehme.
4. Die inländischen Gewerbetreibenden, welche Gegenstände für die Ausstellung einsenden wollen, mit Ausnahme der in Berlin und im Regierungsbezirk Potsdam wohnhaften (s. Nr. 7.), haben sich bei der Bezirks-Kommission desjenigen Regierungsbezirks zu melden, in welchem ihr Wohnort oder ihre Fabrik belegen ist, und derselben eine Nachweisung mitzutheilen, welche die einzelnen angemeldeten Artikel nebst deren Benennung und Bezeichnung, so wie den Namen und den Wohn- oder Fabrikort des Verfertigers enthält. Ueber den gewöhnlichen unzweifelhaften Verkaufspreis, wofür der Artikel in größeren Quantitäten beim Absatz aus erster Hand geliefert werden kann, über die Ausdehnung des Gewerbes, die darin beschäftigte Arbeiterzahl, so wie über den Ursprung und Preis des rohen Materials oder des verarbeiteten Halbfabrikats nähere Auskunft zu geben, bleibt den Anmeldenden überlassen, wie es denselben auch freisteht, bei Angabe des gewöhnlichen Verkaufspreises dessen Veröffentlichung zu verbitten.
5. Die Bezirks-Kommission stellt über die angemeldeten Gegenstände, nach Anleitung der ihr zugegangenen, nöthigenfalls zu vervollständigenden Materialien (Nr. 4.), ein Verzeichniß auf und übersendet solches der oben (Nr. 1.) gedachten Königl. Kommission.
6. Die letztere erhält sämmtliche Bezirks-Kommissionen in fortlaufender Kenntniß von allen ihr zugehenden Nachrichten, welche für die Aussteller von Interesse sein können, insbesondere von den Bedingungen über die Zulassung zur Ausstellung, und überträgt denselben nöthigenfalls die Prüfung darüber, ob die angemeldeten Gegenstände diesen Bedingungen entsprechen. Es werden von ihr die für die Ausstellung angemeldeten beziehungsweise geeignet befundenen Gegenstände unverzüglich den Königl. Großbritannischen Kommissarien für die Ausstellung weiter angezeigt, und so weit dies nöthig ist, die Genehmigung zur Annahme eingeholt, diejenigen Industriellen aber, von welchen jene Gegenstände angemeldet sind, von der Entscheidung benachrichtigt.

Es ist dem Ermessen der Aussteller überlassen, ob sie die für die Ausstellung geeignet befundenen Gegenstände selbst an die Königl. Großbritannischen Ausstellungs-Kommissarien in London, für welche alsdann die Bescheinigung der Königl. Kommission (Nr. 1.) über die genehmigte Anmeldung beizufügen ist, einsenden, oder ob sie für diesen Zweck sich der von dieser Kommission zu eröffnenden Vermittelung bedienen wollen.

7. Die Königl. Kommission (Nr. 1.) vertritt in Ansehung derjenigen Gegenstände, welche die in Berlin oder im Regierungsbezirk Potsdam wohnhaften Gewerbetreibenden zur Ausstellung bringen wollen, die Stelle der Bezirks-Kommission (Nr. 3.).
8. Da die Annahme der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände nach der beigefügten Bekanntmachung am 1. März 1851 geschlossen wird, so muß die Anmeldung der durch die Vermittelung der diesseitigen Kommission dorthin zu befördernden Gegenstände bei den betreffenden Bezirks-Kommissionen (Nr. 4. und 7.) bis zum 1. Oktober 1850 erfolgen.
9. Die näheren Eröffnungen über die für die diesseitigen Aussteller zu eröffnende Vermittelung der Hin- und Rücksendung der auszustellenden Gegenstände, über deren Versicherung gegen Feuergefähr und auf dem Transporte, über die gegen Beschädigungen oder Verluste an diesen Gegenständen zu treffenden Vorkehrungen und andere Ausstellungs-Angelegen-

heiten, so weit die beiliegende Bekanntmachung der Königlich Großbritannischen Ausstellungskommissionen darüber noch keine vollständigen Bestimmungen enthält, werden von der vorerwähnten Kommission, sobald es angeht, gemacht werden. Indem ich die vorstehenden Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß bringe, spreche ich den Wunsch aus, daß diese, von der Königlich Großbritannischen Staatsregierung in ihren Schutz genommene allgemeine Industrie-Ausstellung auch in unserem Vaterlande allerseits eine erfreuliche rege Theilnahme finden möge.

Erfurt, den 10. April 1850.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.  
von der Hndt.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß die ad 2 gedachte Bekanntmachung innerhalb der nächsten 14 Tage in meinem Bureau eingesehen werden kann.

Halle, den 7. Mai 1850.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassowik.

## Neues Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein wohl assortirtes **Lager**, bestehend: in **Tuchen** von allen Farben, **Buckskins** in sehr großer Auswahl, **Westenstoffen**, **Seide**, **Sammet**, **Casimir**, echten ostindischen **seidenen Taschentüchern**, bunten und schwarzseidenen **Herren-Halstüchern**, **seidenen Schlipfen**, **seidenen Shawls**, **seidenen Cravatentüchern** für Damen, **Cassinet** in allen Farben und großer Auswahl, **feinen Pallettstoffen** zu **Sommerröcken**, **schwarzen englischen Camlott**, **verschiedenen Futterzeugen**, wie noch andere in dieses Fach einschlagende Artikel. Ich werde zu möglichst billigen und realen, aber festen Preisen verkaufen, und bitte um zahlreichen gütigen Zuspruch.

**G. Rothkugel, Ober-Leipzigerstr. Nr. 305,**  
neben Herrn Kaufmann Krammisch.

## Zur gütigen Beachtung

empfehle ich einem geehrten Publikum mein wohl assortirtes **Seiden-Band-Lager**, bestehend: in den neuesten **Hut-**, **Hauben-**, **Schärpen**, **Velour**, **Gace-**, **Cravatten-** u. **Gürtel-Bändern**, **französischen Atlas-Bändern** in allen Breiten, und verkaufe sowohl en gros wie en detail, desgleichen eine große Auswahl **Stickereien**, **Tüll**, **Spitzen**, **Chemiseis**, **Glacé-Handschuhe** und anderes mehr zu bekannt realen und billigen, aber festen Preisen, und bitte um gütigen Besuch.

## G. Rothkugel,

**Ober-Leipzigerstraße, Nr. 305, neben Herrn Kaufm. Krammisch.**

Da der bei Weitem größere Theil der Herren Pastoren des Saalkreises unsere am 27. Februar d. J. an dieselben gerichtete Bitte:

uns, in unserer Mittellosigkeit, durch außerordentliche Sammlung von Beiträgen und Unterstützungen

zu Hülfe zu kommen, bis jetzt unbeachtet gelassen zu haben scheint, so sehen wir uns veranlaßt, diese Bitte auf diesem Wege noch ein Mal zu wiederholen und diese geehrten Herren freundlichst zu ersuchen, mit Ihrer Hülfe, wenn solche nicht zu spät kommen soll, sich geneigtest möglichst beeilen zu wollen.

Halle, den 8. Mai 1850.

**Das Directorium des Vereins im Saalkreise, zur Verhütung von Verbrechen u.**  
Finsterwalder.

Aufgefordert, und im Interesse der leidenden Menschheit, sind wir die drei Pfingstfeiertage in Magdeburg, im Gasthose zur Stadt Braunschweig, besonders für **Schielende**, denen das Auge sofort ohne Schmerzen und ohne Behinderung in der Beschäftigung gerade gestellt wird, für **Stotternde**, **Gehör-** und **Augenkränke**, am schiefen Hals, **krummen Knien**, **Klumpfüßen**, **Balggeschwülsten**, **Fußgeschwüren** u. **Leidende**, von früh 7 Uhr an zu sprechen. Auch werden **Zähne ohne Schmerzen** ausgezogen und eingeseht. **A. Bergmann**, Preuß. prakt. Arzt, Operateur, Augen- und Zahnarzt zu Leipzig. **Dr. Müller**, Gehör- u. Spracharzt.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

## Vieh-Auction.

Dienstag den 14. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen im Gehöfte des Herrn Dekonom Schüler, Leipzigerthor Nr. 10 allhier

**22 Stück fette Kühe** meistbietend verkauft werden. (Auf Verlangen können die erstandenen Kühe nach Erfolg von  $\frac{1}{5}$  Anzahlung des Kaufpreises einige Zeit länger stehen bleiben.)

Brandt.

Ein sehr gewandter Commis (Detailist) sucht unter bescheidenen Ansprüchen auswärtig sofort Stellung. Näheres bei Suppryan, Leipzigerstr. Nr. 283.

## Bratheringe

mit pikanter Gewürzsaucé à St. 9 ½ bei Bolke.

## Haus- und Geschäftsverkauf.

In einer zwischen Halle und Leipzig belegenen Stadt steht ein Haus, worin ein lebhafter Material-Handel getrieben wird, veränderungshalber sogleich oder zu Johanni unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Glasermeister Runkewitz in Halle, kleine Ulrichsstraße Nr. 1019.

## Moselwein,

sich vorzüglich zu Maitrankeignend, à Bout.  $7\frac{1}{2}$  ½. Friedr. Kühl.

## Maitrank,

à Bout.  $7\frac{1}{2}$  ½. Friedr. Kühl.

## Pferd-Verkauf.

Ein Schimmel zum Reiten und Fahren steht zum Verkauf bei Fr. Feldmann, gr. Berlin in Halle.

## Sirup Capillaire,

ächtés französisches Fabrikat, gegen Husten zu empfehlen. W. Fürstenberg.

Kutschwagen-Ausverkauf bei Fr. Lange.